

**Auswertung der Befragung der LAG-Akteure zur
Evaluierung
LAG Mangfalltal-Inntal**

31.08.2017

Impressum

Auftraggeber: LAG Mangfalltal-Inntal

Auftragnehmer: **Sweco GmbH**

Valpichlerstraße 49
80686 München

Bearbeitung: Gwendolin Dettweiler, Anka Förster, Beate Lang, Veronika Gerwien,
Stephan Huber

Bearbeitungszeitraum: August 2017

		Seite
Inhaltsverzeichnis		
1	Einleitung	1
2	Auswertung	2
2.1	Organisationsstrukturen	3
2.2	Wirkung des regionalen Entwicklungsprozesses in der Region Mangfalltal-Inntal	6
2.2.1	Allgemeine Wirkungen in der Region	6
2.2.2	Zusammenarbeit	7
2.3	Öffentlichkeitsarbeit	8
2.4	Entwicklungsstrategie und Zielerreichung in den Handlungsfeldern	13
3	Fazit und Ausblick	21

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Die eigene Rolle im LEADER-Prozess	2
Abb. 2: Die Einschätzung des eigenen Informationsstands	3
Abb. 3: Die Beurteilung des Entscheidungsgremiums	3
Abb. 4: Die Beurteilung des Entscheidungsgremiums	3
Abb. 5: Steuerung des regionalen Entwicklungsprozesses	4
Abb. 6: Unterstützung durch LAG-Management	4
Abb. 7: Vernetzung und Koordination des Managements	4
Abb. 8: Erreichbarkeit des LAG-Managements	4
Abb. 9: Förderberatung des LAG-Managements	4
Abb. 10: Fördermittelnutzung durch LAG-Management	4
Abb. 11: Öffentlichkeitsarbeit des LAG-Managements	4
Abb. 12: Beratung durch LEADER-Koordinator	5
Abb. 13: Beratung durch LEADER-Förderstelle	5
Abb. 14: Förderung innovativer Projekte	6

	Seite
Abb. 15: Herausforderung demographischer Wandel	6
Abb. 16: Stärkung der Bürgerbeteiligung	6
Abb. 17: Eignung der Entwicklungsstrategie	6
Abb. 18: Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Gemeinden	7
Abb. 19: Stärkung der Zusammenarbeit mit Partnern außerhalb der Region	7
Abb. 20: Stärkung der Zusammenarbeit von Bürger/-innen, Vereinen, Verbänden	7
Abb. 21: Information über die Aktivitäten der LAG	8
Abb. 22: Informationsquellen	8
Abb. 23: Teilnahme an der Regionalkonferenz	9
Abb. 24: Überblick über die Arbeitsschwerpunkte des Jahres	9
Abb. 25: Information über Themensprecher	11
Abb. 26: Ebene der Themensprecher	11
Abb. 27: Kontakt zu den Themensprechern	11
Abb. 28: Kleinprojektfonds "Bürgerengagement"	12
Abb. 29: Klima-, Umwelt-, Lebensraum- und Ressourcenschutz und Landnutzung	13
Abb. 30: Handlungsfeld Kultur und Gesellschaft	15
Abb. 31: Handlungsfeld Regionale Wirtschaft, Energie und Mobilität	17
Abb. 32: Bedeutung der Handlungsfelder	19

Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Handlungsoptionen in den verschiedenen Themenbereichen	21
--	----

Hinweis: Im Sinne einer besseren Lesbarkeit der Texte wurde gelegentlich nur die männliche oder weibliche Form von personenbezogenen Hauptwörtern gewählt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts.

1 Einleitung

Die Lokale Aktionsgruppe Mangfalltal-Inntal (LAG) hat zum Ziel, gemeinsam mit Bürgern und Bürgerinnen die Region aktiv zu gestalten und weiter voranzubringen. Dazu geht das LAG-Management beispielsweise wesentliche Themen aktiv an, bringt sie voran, berät private und öffentliche Projektträger, betreibt intensive Öffentlichkeitsarbeit und vernetzt Ideen und Menschen miteinander – neben vielen anderen Aufgaben.

In ihrer Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) hat die LAG festgeschrieben, zur Mitte der Förderperiode 2014-2020 eine Bewertung (= „Zwischenevaluierung“) der bisherigen Arbeit und Aktivitäten durchzuführen, um zielgerichtet die Weichen für das weitere Arbeiten der LAG bis 2020 zu stellen.

Ziel ist dabei nicht nur, die Erfolge der LAG besonders herauszustellen, sondern auch die Probleme offen anzusprechen. Daraus kann das LAG-Management die entsprechenden Rückschlüsse für die Zukunft ziehen und in den kommenden Jahren 2017-2020 bedarfsorientiert arbeiten.

In diesem Bericht sind die Ergebnisse der schriftlichen Befragung der LAG-Akteure (vom 01.06.2017 bis 31.07.2017) dargestellt. Mit der Vorstandschaft werden in einem ersten Schritt die Ergebnisse rückgekoppelt und mögliche Schlussfolgerungen bzw. Maßnahmen diskutiert. Anschließend ist geplant, die Befragungsergebnisse auf der Internetseite der LAG www.lag-mangfalltal-inntal.de/ zu veröffentlichen und auf der Regionalkonferenz im Herbst vorzustellen.

2 Auswertung

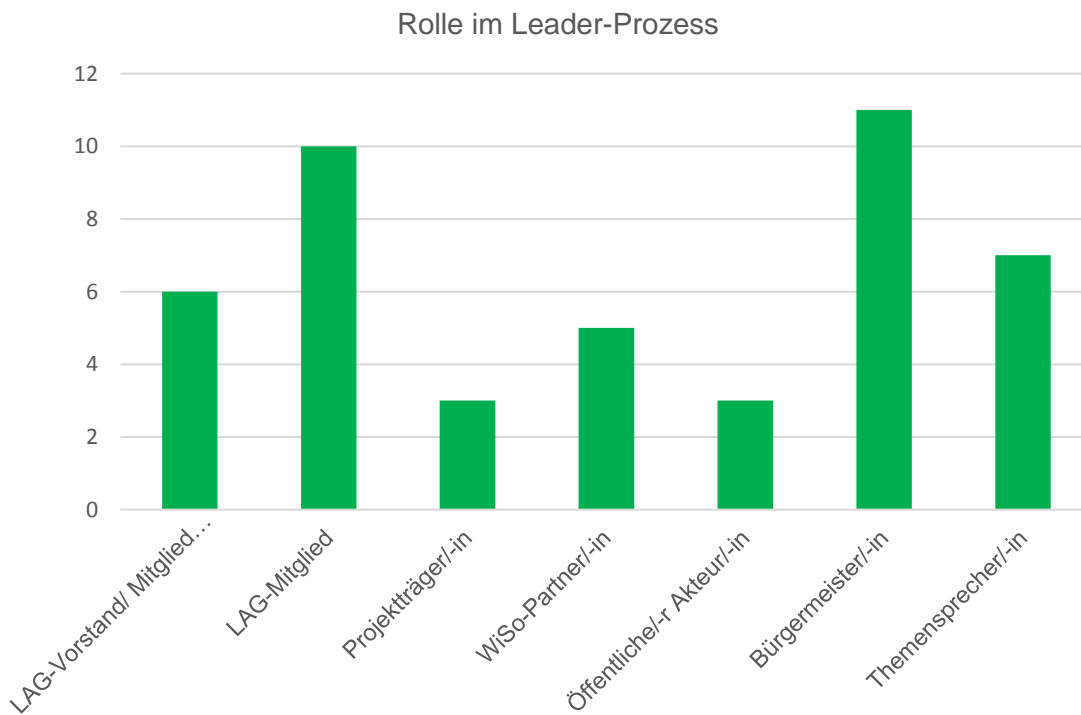
Insgesamt haben von den 49 zur Umfrage Eingeladenen 27 Personen einen ausgefüllten Fragebogen zurück geschickt. Das entspricht einer Rücklaufquote von 55%.

Hinweise zur Darstellung:

In allen Diagrammen sind die Antworten der Befragten in absoluten Zahlen angegeben. Eine Ausnahme stellt Abbildung 24 dar, hier sind zusätzlich relative Werte dargestellt.

Die Antwortmöglichkeiten „Stimme voll zu“, „Stimme zu“, „Stimme eher zu“, „Stimme eher nicht zu“, „Stimme nicht zu“ und „Stimme gar nicht zu“ wurden zur Auswertung den Werten 1-6 zugewiesen. Der unter den Diagrammen angegebene Mittelwert wurde basierend auf dieser Skalierung berechnet.

Ihre Rolle im Leader-Prozess



Gegebene Antworten: 27

Davon beantwortet mit "Kann ich nicht beurteilen": 0

Abb. 1: Die eigene Rolle im LEADER-Prozess

Insgesamt stellt die Umfrage einen guten repräsentativen Querschnitt aller an der LAG-Beteiligten Gruppen dar. Sehr erfreulich ist insbesondere der hohe Rücklauf seitens der Bürgermeister der LAG (11 von 16). Seitens der LAG-Mitglieder und der Projektträger haben jeweils etwa die Hälfte der Befragten geantwortet, von den sieben Vorstandsmitgliedern fast alle.

Anzumerken ist dabei, dass die meisten der beteiligten Personen mehrere Rollen gleichzeitig erfüllen (z.B. Bürgermeister in der Region und LAG-Vorstandsmitglied).

Informationsstand

Die meisten Befragten fühlen sich gut informiert über LEADER in der Region. Die meisten Antworten (11 von 29 gegebenen Antworten) liegen sogar bei „sehr gut“, weitere 17 bei „gut“ oder „eher gut“.

Lediglich zwei der Befragten geben an, „eher wenig“ informiert zu sein. Hier handelt es sich allerdings um eine Vertretung und einen „Prozess-Neuling“. Das heißt, die Aussagen der Beteiligten basieren auf einem fundierten Informationsstand.

Gegebene Antworten: 27
 Davon beantwortet mit "Kann ich nicht beurteilen": 0
 Mittelwert: 2,1

Wie gut sind Sie über den Leader-Prozess in Ihrer Region informiert?

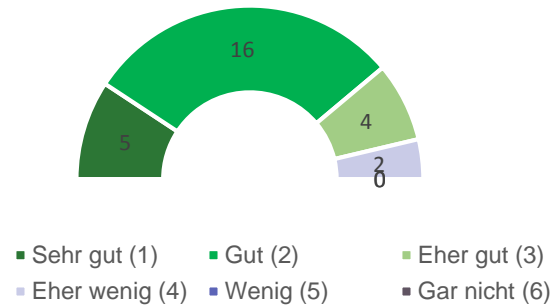
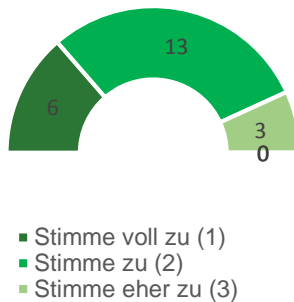


Abb. 2: Die Einschätzung des eigenen Informationsstands

2.1 Organisationsstrukturen

Entscheidungsgremium

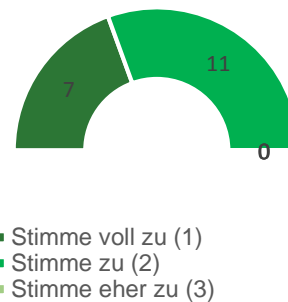
Die Zusammensetzung, Größe und Arbeitsweise des Entscheidungsgremiums hat sich bewährt



Gegebene Antworten: 27
 Davon beantwortet mit "Kann ich nicht beurteilen": 5
 Mittelwert: 1,9

Abb. 3: Die Beurteilung des Entscheidungsgremiums

Die Gleichsetzung des LAG-Entscheidungsgremiums mit dem Vereins-Vorstand hat sich bewährt



Gegebene Antworten: 27
 Davon beantwortet mit "Kann ich nicht beurteilen": 9
 Mittelwert: 1,6

Abb. 4: Die Beurteilung des Entscheidungsgremiums

Die Arbeitsweise des Entscheidungsgremiums trifft bei den Befragten auf eine hohe Zustimmung. Alle Befragten stimmen zumindest eher zu, 19 der 27 eingegangenen Antworten stimmen der Aussage „die Zusammensetzung, Größe und Arbeitsweise des Entscheidungsgremiums hat sich bewährt“ voll zu oder zu. Die Gleichsetzung des LAG-Entscheidungsgremiums mit dem Vereins-Vorstand findet sogar eine noch höhere Zustimmung, alle Antworten liegen hier im Bereich von „Stimme voll zu“ oder „Stimme zu“.

LAG-Management

- Stimme voll zu (1)
- Stimme zu (2)
- Stimme eher zu (3)
- Stimme eher nicht zu (4)
- Stimme nicht zu (5)
- Stimme gar nicht zu (6)

Gegebene Antworten: X
 Davon beantwortet mit "Kann ich nicht beurteilen": X
 Mittelwert: X

Das LAG-Management gestaltet und steuert den gesamten regionalen Entwicklungsprozess

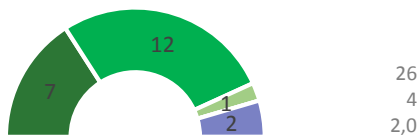


Abb. 5: Steuerung des regionalen Entwicklungsprozesses

Die Beratung und die Unterstützung des LAG-Managements bei Projektanträgen sind hilfreich

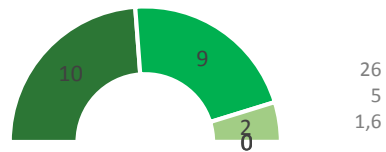


Abb. 6: Unterstützung durch LAG-Management

Das LAG-Management trägt wesentlich zur Vernetzung und Koordination aller Beteiligten bei

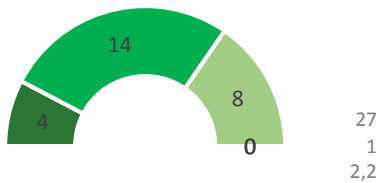


Abb. 7: Vernetzung und Koordination des Managements

Das LAG-Management ist schnell erreichbar

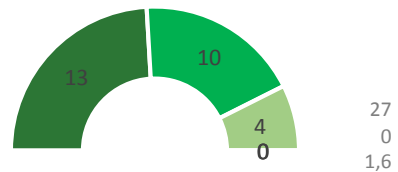


Abb. 8: Erreichbarkeit des LAG-Managements

Das LAG-Management berät umfassend zu Fördermöglichkeiten

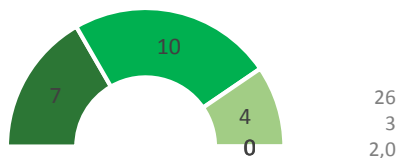


Abb. 9: Förderberatung des LAG-Managements

Durch die Beratung des LAG-Managements können wesentliche Fördermittel in der Region genutzt werden

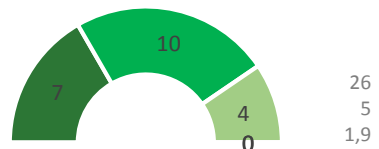


Abb. 10: Fördermittelnutzung durch LAG-Management

Das LAG-Management informiert die Öffentlichkeit umfassend über den regionalen Entwicklungsprozess

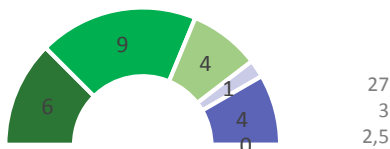


Abb. 11: Öffentlichkeitsarbeit des LAG-Managements

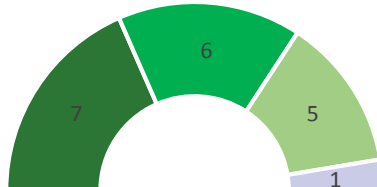
Die Arbeit des LAG-Managements wird durchweg positiv bewertet. In fast allen Fällen liegen Bewertungen zwischen „ich stimme voll zu“ und „ich stimme zu“ bei über zwei Dritteln der Antworten. In den meisten Bereichen fällt keine Antwort in den Bereich der Nicht-Zustimmung.

Einzige größere Ausnahme bildet die Öffentlichkeitsarbeit. Auch hier überwiegen zwar noch die positiven Bewertungen, allerdings gibt es auch vier Rückmeldungen mit der Bewertung „stimme nicht zu“, was zu einem etwas abfallenden Mittelwert von 2,5 führt.

LEADER-Koordinator

Der LEADER-Koordinator berät die Projektträger zielorientiert bei der Planung und Vorbereitung der Projekte bis zum Förderantrag

Auch die Arbeit des LEADER-Koordinators wird zum Großteil positiv bewertet. Fast alle Befragten stimmen zumindest eher zu, der Mittelwert liegt bei 2,0.



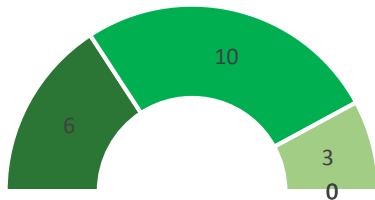
Gegebene Antworten: 26
 Davon beantwortet mit "Kann ich nicht beurteilen": 7
 Mittelwert: 2,0

Abb. 12: Beratung durch LEADER-Koordinator

LEADER-Förderstelle

Die LEADER-Förderstelle berät und unterstützt die Projektträger verlässlich bei der Abwicklung der Förderung

Die Befragten bewerten die Beratung und Unterstützung der LEADER-Förderstelle ähnlich wie die Arbeit des LEADER-Koordinators. 16 Antworten liegen mindestens bei „stimme zu“, der Mittelwert ist mit 1,8 etwas positiver als in der Bewertung der Arbeit des LEADER-Koordinators.



Gegebene Antworten: 26
 Davon beantwortet mit "Kann ich nicht beurteilen": 7
 Mittelwert: 1,8

Abb. 13: Beratung durch LEADER-Förderstelle

- Stimme voll zu (1)
- Stimme zu (2)
- Stimme eher zu (3)
- Stimme eher nicht zu (4)
- Stimme nicht zu (5)
- Stimme gar nicht zu (6)

2.2 Wirkung des regionalen Entwicklungsprozesses in der Region Mangfalltal-Intal

2.2.1 Allgemeine Wirkungen in der Region

Der regionale Entwicklungsprozess fördert innovative Projekte in der Region

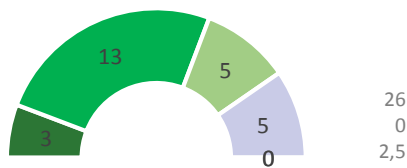


Abb. 14: Förderung innovativer Projekte

Die LAG begegnet den Auswirkungen des demografischen Wandels aktiv mit unterstützenden Projekten

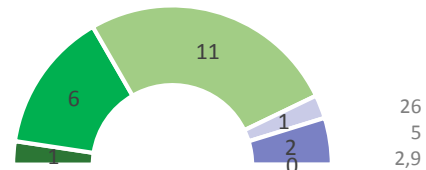


Abb. 15: Herausforderung demographischer Wandel

Der regionale Entwicklungsprozess stärkt die Beteiligung der Bürger/-innen bei Projekten in der Region

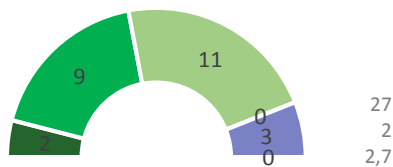


Abb. 16: Stärkung der Bürgerbeteiligung

Die bisher verfolgte Entwicklungsstrategie eignet sich dazu, die Region zu stärken

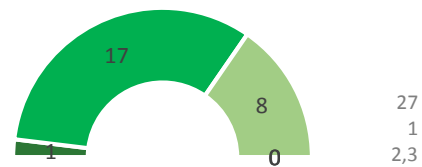


Abb. 17: Eignung der Entwicklungsstrategie

Gegebene Antworten: X
 Davon beantwortet mit "Kann ich nicht beurteilen": X
 Mittelwert: X

Die Wirkung des Regionalen Entwicklungsprozess wird von den Befragten unterschiedlich wahrgenommen. In allen Bereichen überwiegen zwar die positiven Bewertungen, aber es gibt jeweils auch Personen, die den Auswirkungen eher nicht oder nicht zustimmen. Die Begegnung des demografischen Wandels und die Bürgerbeteiligung werden dabei mit etwas kritischerer Tendenz eingestuft als die Förderung innovativer Projekte.

Die bisher verfolgte Entwicklungsstrategie findet dagegen durchweg positive Zustimmung.

- Stimme voll zu (1)
- Stimme zu (2)
- Stimme eher zu (3)
- Stimme eher nicht zu (4)
- Stimme nicht zu (5)
- Stimme gar nicht zu (6)

2.2.2 Zusammenarbeit

Der regionale Entwicklungsprozess trägt zu einer stärkeren Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden innerhalb der Region bei.

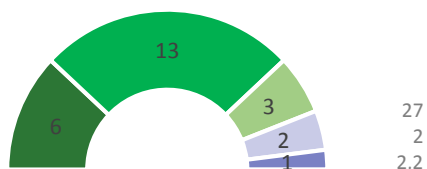


Abb. 18: Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Gemeinden

Der regionale Entwicklungsprozess trägt zu einer stärkeren Zusammenarbeit mit Partnern außerhalb der Region bei.

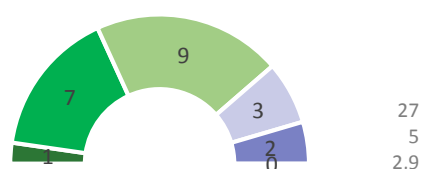


Abb. 19: Stärkung der Zusammenarbeit mit Partnern außerhalb der Region

Der regionale Entwicklungsprozess trägt zu einer stärkeren Zusammenarbeit der Bürger/-innen, Vereine, Verbände u.a. in der Region bei.

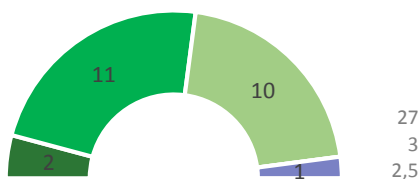


Abb. 20: Stärkung der Zusammenarbeit von Bürger/-innen, Vereinen, Verbänden

- Stimme voll zu (1)
- Stimme zu (2)
- Stimme eher zu (3)
- Stimme eher nicht zu (4)
- Stimme nicht zu (5)
- Stimme gar nicht zu (6)

Gegebene Antworten: X
 Davon beantwortet mit "Kann ich nicht beurteilen": X
 Mittelwert: X

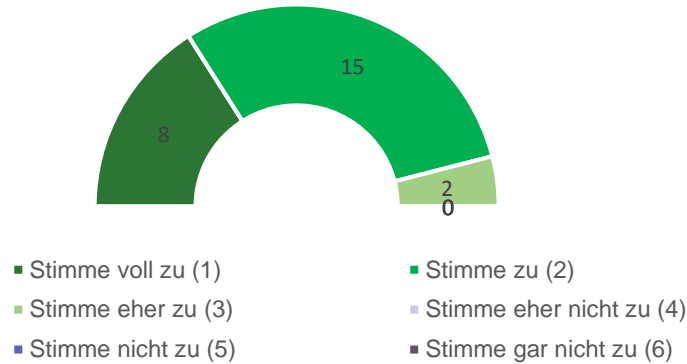
Der Beitrag des regionalen Entwicklungsprozesses zur Zusammenarbeit innerhalb der Region wird tendenziell positiv gewertet, sowohl was die durch den Prozess verbesserte Zusammenarbeit der Gemeinden angeht also auch die Zusammenarbeit von Bürger/-innen, Vereinen und Verbänden. Bei der Beurteilung der Zusammenarbeit der Gemeinden fallen die Antworten allerdings etwas differenzierter aus. So stimmen zwar mehr Befragte voll zu, aber auch zwei mehr Befragte eher nicht.

Der Beitrag des Prozesses auf die Zusammenarbeit mit Partnern außerhalb der Region wird etwas geringer eingeschätzt, fünf der Befragten stimmen dem Beitrag zur Stärkung nicht oder eher nicht zu.

2.3 Öffentlichkeitsarbeit

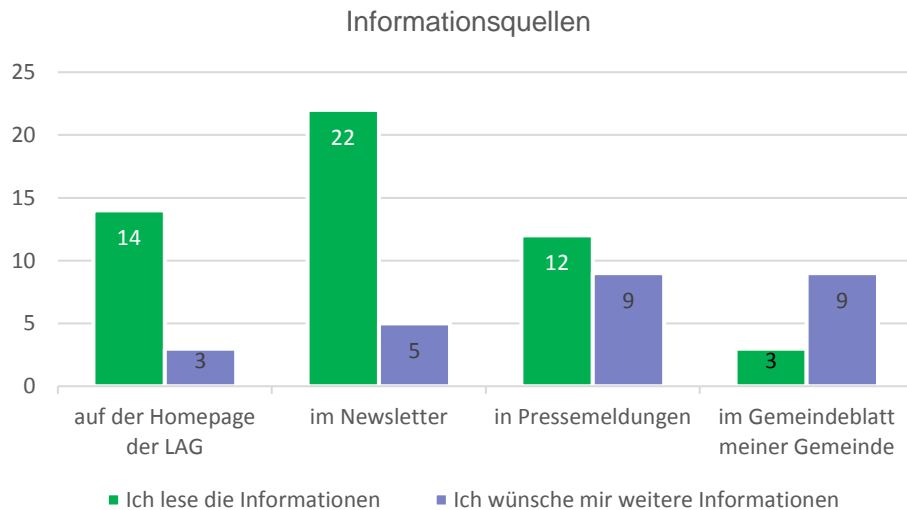
Informationsstand der Befragten

Ich fühle mich über die Aktivitäten der LAG informiert



Gegebene Antworten: 26
 Davon beantwortet mit "Kann ich nicht beurteilen": 1
 Mittelwert: 1,8

Abb. 21: Information über die Aktivitäten der LAG



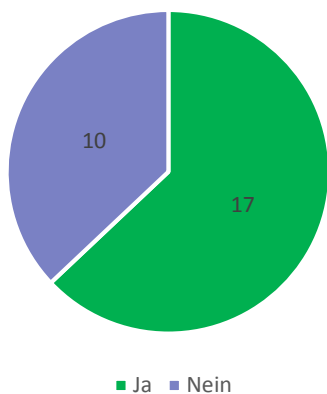
Gegebene Antworten: 27

Abb. 22: Informationsquellen

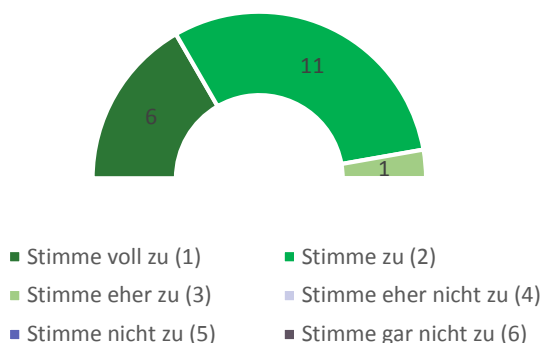
Die Informationslage der Befragten ist sehr gut. Niemand zieht hier eine eher negative Bilanz, fast alle stimmen der Aussage zu oder voll zu, dass man sich über die Aktivitäten der LAG informiert fühlt. In erster Linie wird der Newsletter als Informationsquelle genannt, danach folgen die Homepage der LAG und Pressemeldungen. Die Befragten wünschen sich mehr Informationen im Gemeindeblatt Ihrer Gemeinde und in der Presse.

Regionalkonferenz 2016

Ich habe an der Regionalkonferenz 2016 teilgenommen



Die Regionalkonferenz 2016 hat einen guten Überblick über die Arbeitsschwerpunkte des Jahres geschaffen



Gegebene Antworten: 24
 Davon beantwortet mit "Kann ich nicht beurteilen": 6
 Mittelwert: 1,7

Abb. 23: Teilnahme an der Regionalkonferenz

Abb. 24: Überblick über die Arbeitsschwerpunkte des Jahres

Folgende Änderungen/ Inhalte wünsche ich mir für die Regionalkonferenz 2017 neben den vorgesehenen Inhalten (Bericht aktueller Stand, Workshop zu den Evaluierungsergebnissen):

- Strafferer Ablauf, keine Gruppenarbeit
- Termin ist eher ungünstig, da sich Ende des Jahres die Termine häufen
- Angesichts der in den Handlungsfeldern gesetzten Ziele fällt die bisherige Bilanz eher ernüchternd aus. Welche Strategien/Lösungsansätze sieht der Vereinsvorstand und das LAG-Management diese Bilanz zu verbessern? Wo liegen die Ursachen?

Knapp zwei Drittel der Befragten haben an der Regionalkonferenz 2016 teilgenommen. Die, die nicht teilgenommen haben, gaben meist terminliche Überschneidungen als Grund an.

Die Bewertung der Regionalkonferenz fällt überaus positiv aus. Sechs Befragte stimmen einem guten Überblick über die Arbeitsschwerpunkte durch die Konferenz voll zu, weitere 11 stimmen zu, und einer stimmt eher zu. Niemand liegt im Bereich, eher nicht zuzustimmen. Das Ergebnis bestätigt, dass die Regionalkonferenz ein wichtiger Baustein für die Zusammenarbeit in der LEADER-Region Mangfalltal-Inntal ist.

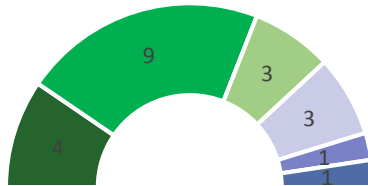
Die freien Kommentare zu Änderungswünschen für die Ende 2017 anstehende Regionalkonferenz zeigen eine kritische Auseinandersetzung damit: ein Befragter bittet darum, keine Gruppenarbeit durchzuführen, eine Bitte geht dahin, den Zeitpunkt im Jahr zu überdenken. Ein Befragter, der an der Regionalkonferenz selbst nicht teilnehmen konnte, zieht eine eher negative Bilanz zur Umsetzung der LES und wünscht sich Strategien und Lösungsansätze, um die Bilanz zu verbessern.

Als wichtige Maßnahmen aus Sicht der Befragten, um das LEADER-Programm in der Region noch bekannter zu machen, wurden folgende Aspekte genannt:

- Regelmäßig in der regionalen Presse auf die Möglichkeiten der LAG-Förderung hinweisen.
- Wir dürfen nicht müde werden, über die erfolgreichen Projekte zu informieren, um somit die Werbetrommel zu rühren.
- Leuchtturmprojekte zu entwickeln und medial der Bevölkerung bekannt zu machen
- Öffentlichkeitsarbeit
- Noch mehr Öffentlichkeitsarbeit in regionaler Presse und in den einzelnen Gemeinden!
- Mehr Kommunikation der BGMs!
- Permanente Öffentlichkeitsarbeit
- Werbung
- Bürgerinformation und Beteiligungen
- insbesondere Info/Einbindung der Gemeinderäte aus den LAG-Gemeinden

Themensprecher

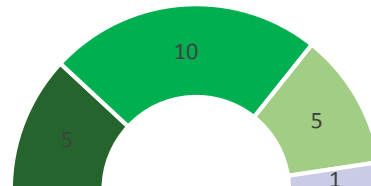
Ich fühle mich über die Arbeitsweise und Funktion der Themensprecher informiert



Gegebene Antworten: 25
Davon beantwortet mit "Kann ich nicht beurteilen": 4
Mittelwert: 2,6

Abb. 25: Information über Themensprecher

Die Ebene der Themensprecher ist eine sinnvolle Einrichtung für die LAG

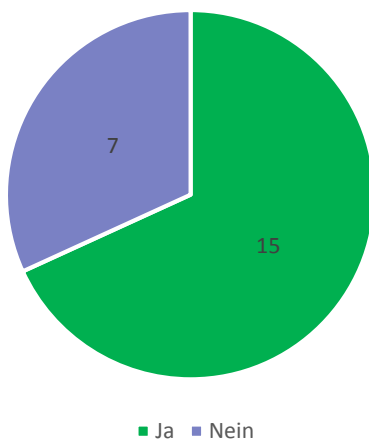


Gegebene Antworten: 24
Davon beantwortet mit "Kann ich nicht beurteilen": 3
Mittelwert: 2,0

Abb. 26: Ebene der Themensprecher

- Stimme voll zu (1)
- Stimme zu (2)
- Stimme eher zu (3)
- Stimme eher nicht zu (4)
- Stimme nicht zu (5)
- Stimme gar nicht zu (6)

Ich nutze den Kontakt zu den Themensprechern



Wenn nein, warum nicht?

- Derzeit kein Bedarf
- fehlende zeitliche Ressourcen
- Ich war über die Funktion der Themensprecher nicht informiert. Der für uns zuständige Themensprecher ist auch nicht an uns herangetreten. Wir erhielten bzw. beanspruchten keine Unterstützung. Obwohl ich auch noch in anderen Handlungsfeldern tätig bin, ist auch dort keiner der Themensprecher in Erscheinung getreten. -> zu wenig offensiv tätig

Abb. 27: Kontakt zu den Themensprechern

Die Ebene der Themensprecher wird von den Befragten als sinnvoll angesehen, allerdings ist die Informationslage dazu teilweise noch nicht ausreichend. Insgesamt fünf Befragte geben an, eher nicht bis gar nicht über Funktion und Arbeitsweise informiert zu sein. Einer der Befragten äußert die Anregung, dass die Themensprecher offensiver tätig sein sollten.

Kleinprojektefonds „Bürgerengagement“

Der gesonderte Kleinprojektefonds „Bürgerengagement“ ist mir bekannt

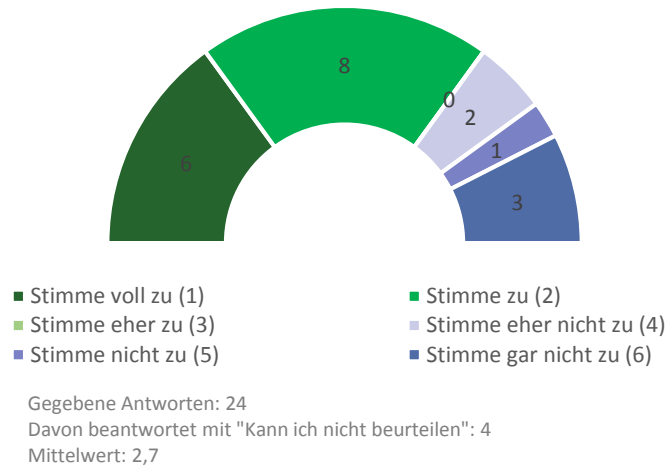


Abb. 28: Kleinprojektefonds "Bürgerengagement"

Ich habe eine Projektidee, die ich damit umsetzen möchte
 (Thema, möglicher Projektträger):

- Potentielles LAG-Projekt: Ortsgemeinschaftshaus in Hinterberg, Nußdorf/Inn (Gemeinde Nußdorf)

Den meisten der Befragten ist der Kleinprojektefonds „Bürgerengagement“ zwar bekannt, aber immerhin ein Drittel gibt an, eher nicht bis gar nicht darüber informiert zu sein. Dies mag daran liegen, dass die erste Öffentlichkeitsarbeit zum Kleinprojektefonds erst kurz vor Aussendung der Umfrage erfolgte. Dennoch ist für den Erfolg des Fonds zum Bürgerengagement die Bekanntheit in der Region wesentlich. Diese sollte weiter optimiert werden.

Die in den freien Kommentaren genannte Idee zum Kleinprojektefonds ist an anderer Stelle aufzugreifen.

2.4 Entwicklungsstrategie und Zielerreichung in den Handlungsfeldern

Handlungsfeld 1: Klima-, Umwelt-, Lebensraum- und Ressourcenschutz und Landnutzung

Bis zum Jahr 2020 haben die Kommunen mit ihrer Siedlungs-, Gewerbe- und Infrastrukturentwicklung sowie die Land- und Forstwirte in ihrer Art der Bodenbewirtschaftung einen gemeinsamen Weg gefunden, die vorhandenen natürlichen Ressourcen schonend, effizient und nach dem Prinzip der Nachhaltigkeit zu nutzen und die vorhandene hohe Landschafts- und Lebensraumqualität langfristig zu sichern.

Das Handlungsfeld 1 ist auf einem guten Weg

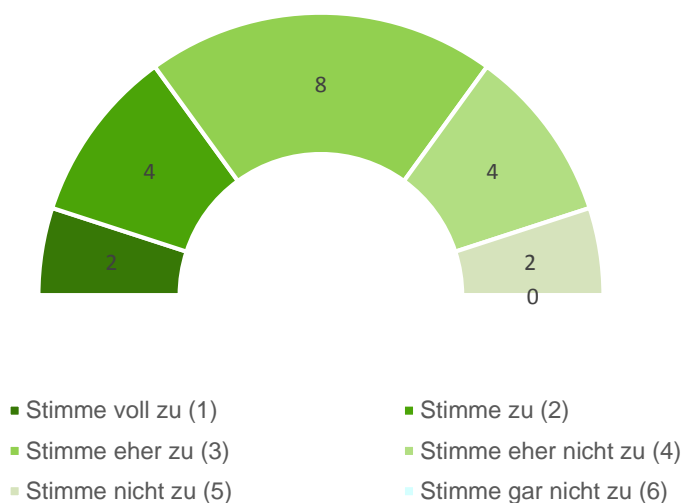


Abb. 29: Klima-, Umwelt-, Lebensraum- und Ressourcenschutz und Landnutzung

Gegebene Antworten: 26
 Davon beantwortet mit "Kann ich nicht beurteilen": 6
 Mittelwert: 3,0

Wo sehen Sie wichtigen Handlungsbedarf in diesem Handlungsfeld?

- Baurecht und Planungen der Gemeinden setzen Grenzen. Andere Institutionen besetzen bereits viele Felder
- Klimaschutz u. Landnutzung
- Sparsame Landnutzung + Klimaschutz
- Bewusstsein schaffen für insgesamt weniger Flächenverbrauch!
- Infrastruktur
- Kommunen sind zu wenig aktiv geworden (s. keine Projekte)
- Landwirte sind zu wenig über das Leader-Programm informiert bzw. Antragsaufwand für im Wettbewerb stehende Landwirte zu hoch
- interkommunale Zusammenarbeit

Das Handlungsfeld 1 sehen zwei Befragte auf einem sehr guten Weg, sechs Befragte auf einem guten Weg, acht auf einem eher guten Weg. Sechs Befragte stimmen dem (eher) nicht zu. Es wird damit von den Befragten am kritischsten bewertet.

Die Monitoring-Auswertung des Handlungsfeldes zeigt, dass in diesem Handlungsfeld zum Zeitpunkt der Umfrage keine Projekte zumindest im Entscheidungsgremium vorgestellt worden waren. Einige Projekte aus dem Handlungsfeld 3 (Regionale Wirtschaft, Energie und Mobilität) wirken sich allerdings auch auf Bereiche des Handlungsfeldes 1 aus. Dazu gehören die Projekte zu Radwegen (Machbarkeitsstudie Radschnellverbindungen, Grenzenlos Radfahren) und zu Themenwegen (Konzept und Umsetzung Themenwege Wendelstein).

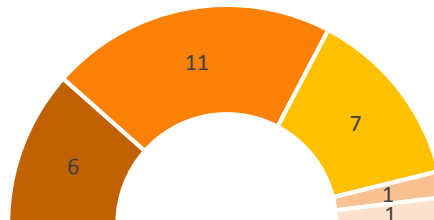
Der Arbeitskreis Landwirtschaft hatte zu diesem Zeitpunkt zweimal getagt, ein neuer Arbeitskreis Naturschutz wurde initiiert und im INTERREG-Kleinprojektfonds ist die Almführer Ausbildung gemeinsam mit der Region rund um Kufstein sowie der LAG Kreisentwicklung Miesbacher Land erfolgreich umgesetzt worden. Die Qualifizierung der Urlaub auf dem Bauernhof-Betriebe wird angestrebt, das Projekt „Besucherpark Landweide“ in Stephanskirchen befindet sich in der Vorbereitung und das Projekt „Streuobst wertschätzen und erhalten“ der Streuobstinitiative Chiemgau wurde in der Sitzung des Entscheidungsgremiums am 18.07.2017 positiv verabschiedet. Zudem sind einige Projekte der LES ohne LEADER-Förderung umgesetzt worden (ökologische Aufwertung Kohlbach bei Au, Anlage einer Schauobstwiese in Bad Feilnbach, Errichtung einer Warmfleisch Metzgerei in Stephanskirchen, Bewerbung als Interkommunale Kooperation für den Stadt-Umland-Bereich Rosenheim im EFRE-Programm).

Dennoch sind bisher noch keine Gelder aus dem nach der Mittelumschichtung von Juli 2017 mit 17% veranschlagten LEADER-Budget in die Umsetzung von Projekten dieses Handlungsfeldes geflossen. Es stehen somit aktuell 216.500 € zur Verfügung und die LAG sollte ihre Aktivitäten in diesem Handlungsfeld weiterhin hoch halten.

Handlungsfeld 2: Kultur und Gesellschaft

Die in der Region Mangfalltal-Inntal lebenden Menschen - sei es aufgrund ihrer Geburt, sei es durch Zugang aufgrund von Migration oder Vertreibung - haben eine starke Bindung zur Region, da sie dort eine hohe Lebensqualität vorfinden. Unter Berücksichtigung der demographischen Entwicklung gelingt der Erhalt von Vereinen und funktionierenden Dorfgemeinschaften. Dabei sind sich die Menschen ihrer Geschichte und ihrer Kultur bewusst. Da Menschen Kultur machen und die Jugend von den Alten lernt, liegt ein Fokus auf Vernetzung, Gemeinschaftsaktionen und Wissensweitergabe.

Das Handlungsfeld 2 ist auf einem guten Weg.



- Stimme voll zu (1)
- Stimme zu (2)
- Stimme eher zu (3)
- Stimme eher nicht zu (4)
- Stimme nicht zu (5)
- Stimme gar nicht zu (6)

Abb. 30: Handlungsfeld Kultur und Gesellschaft

Gegebene Antworten: 27
 Davon beantwortet mit "Kann ich nicht beurteilen": 1
 Mittelwert: 2,3

Wo sehen Sie wichtigen Handlungsbedarf in diesem Handlungsfeld?

- Wichtiges Aufgabenfeld der LAG. Rasante Veränderung der Gesellschaft durch Mobilität, Flüchtlingssituation und Abkehr von traditionellem Glauben.
- Bessere Vernetzung allgemein! "Demenz" als Projektthema angehen!
- Vor allem junge Menschen an Projekten beteiligen
- mit geeigneten Projekten auf den demographischen Wandel reagieren
- schnellere Verabschiedung von Förderanträgen
- große Hürden, schwierige Auftragsstellung (Überforderung der Vereine)
- langer Weg

Dieses Handlungsfeld sehen fast alle Befragten zumindest auf einem eher guten Weg. Zwei der Antworten stimmen hingegen nicht bzw. gar nicht zu. Damit erfährt es dennoch die positivste Einschätzung durch die Befragten.

Der Monitoring-Liste ist zu entnehmen, dass in den letzten Jahren fünf Projekte in diesem Handlungsfeld auf den Weg gebracht wurden: „Bewegung für Körper und Geist“, „Leben und Arbeiten im Boschnhaus in Vagen“, „Museumsnetzwerk Rosenheim – konzeptionelle Grundlagen“, „Konzept Deisenrieder Stollen“ und „Mehrgenerationensport – fit für 100“. Im Entscheidungsgremium vom 18.07.2017 positiv beschieden wurde zudem die „Theaterbühne in Rohrdorf“. Ohne Förderung wurde das Bürgermobil in Brannenburg und Flintsbach umgesetzt. Die Oase Thalham wird mit Mitteln aus anderen Förderprogrammen unterstützt. Damit gibt es kontinuierlich Projekte, die zum Handlungsfeld Kultur und Gesellschaft beitragen.

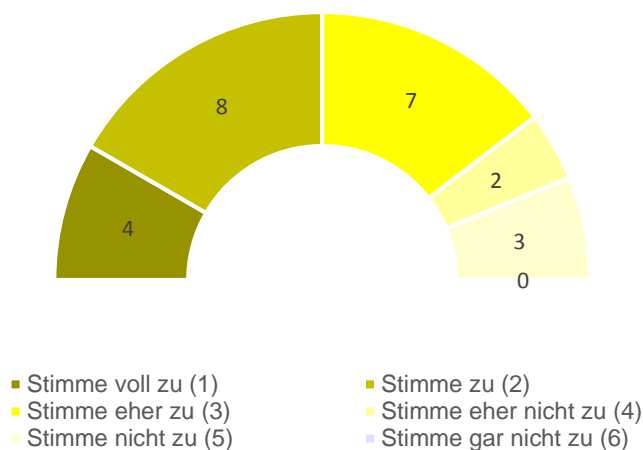
Die im der LES fixierten Budgetanteile mussten im Juli zugunsten dieses Handlungsfelds im Umlaufabschluss geändert werden. Aktuell sind damit 49% des Gesamtbudgets in diesem Handlungsfeld fixiert. Davon sind bereits 525.000 € in Projekten gebunden, 91.500 € sind noch offen.

In den Antworten der Befragten wird betont, wie wichtig das Handlungsfeld ist, aber gleichzeitig, dass der Aufwand der Antragsstellung zu groß ist. Für weitere Projekte wird die Beteiligung junger Menschen gewünscht. Als weitere Themenbereiche werden Demenz und demografischer Wandel vorgeschlagen.

Handlungsfeld 3: Regionale Wirtschaft, Energie und Mobilität

Bis 2020 hat die regionale Wirtschaft Impulse u. a. dadurch erhalten, dass die touristische Infrastruktur in Richtung „Gesundheits- und Aktivregion“ optimiert und eine Service-Qualitätsoffensive im Dienstleistungsbereich für klein- und mittelständische Unternehmen (KMU) vorangebracht wurde. Die Erhöhung des Eigenversorgungsgrads an Energie und der Prozess der gemeinsamen Lösungsfindung für eine zukunftsfähige Mobilität hat die Region und die Akteure deutlich vorangebracht und den Zusammenhalt der Kommunen gefördert.

Das Handlungsfeld 3 ist auf einem guten Weg.



Gegebene Antworten: 26

Davon beantwortet mit "Kann ich nicht beurteilen": 2

Mittelwert: 2,6

Abb. 31: Handlungsfeld Regionale Wirtschaft, Energie und Mobilität

Wo sehen Sie wichtigen Handlungsbedarf in diesem Handlungsfeld?

- Weniger Bedarf, weil in der ersten LAG Periode bereits viel gemacht wurde
- Es gibt Gebiete im Mangfalltal-Inntal, in denen der Tourismus eine untergeordnete Rolle spielt. Andere Branchen wurden aber bislang kaum angesprochen bzw. erreicht. Insbesondere auch im Bereich Energie und Mobilität. Hier braucht es dezentrale Workshops, bei denen Projektideen entwickelt und auf den Weg gebracht werden
- Energiespeicherung, regionale Stromdirektvermarktung, Eigenverbrauch Strom, Wärmenetze in Gewerbegebieten
- Energie (Eigenversorgungsgrad erhöhen)
- Lösungen suchen für zukunftsfähige Mobilität innerörtlich und regional!
- ÖPNV, E-Mobilität
- Stärkung der öffentlichen Verkehrsmittel. Ausbau der E-Mobilität

Die Hälfte der 24 Befragten, die sich zu diesem Handlungsfeld geäußert haben, stimmt dem Erfolg voll zu oder zu, weitere sieben stimmen eher zu. Dagegen werten fünf der Befragten den bisherigen Erfolg im Handlungsfeld 3 eher kritisch.

Mit sechs Projekten, die im Monitoring aufgeführt werden, ist dieses Handlungsfeld gut besetzt. Projekte werden insbesondere in den Bereichen Radwege („Machbarkeitsstudie Radschnellwege“, „Grenzenlos Radeln“), Themenwege („Konzept“ und „Umsetzung der Themenwege am Wendelstein“ durchgeführt sowie die „Rad- und Wanderwegsbeschilderung in den neuen LAG-Gemeinden“. Auch befindet sich das Projekt „Barrierefreier Ausbau Blaahaus Kiefersfelden“ bereits in der Umsetzung. Der „Energieweg in Kiefersfelden“ sowie die „Potenzialanalyse Premiumwanderprodukte“ wurden im Entscheidungsgremium am 18.07.2017 befürwortet. In Bruckmühl wurden Wanderwege ohne Förderung aufgewertet, auch die Serviceoffensive für KMU ist ohne Förderung umgesetzt.

Von den 33% des in diesem Handlungsfeld fixierten Budgets sind bereits 147.000 € gebunden, 270.000€ stehen noch für Projekte zur Verfügung.

Auch in den Bemerkungen der Befragten wird erwähnt, dass der Handlungsbedarf in diesem Handlungsfeld aufgrund der vielen bereits durchgeführten Projekte im Vergleich nicht mehr so groß ist. Andere weisen darauf hin, dass bisher der Tourismus im Fokus dieses Handlungsfeldes stand. Andere Themen wie Energie und Mobilität (dabei vor allem ÖPNV und E-Mobilität) wurden dagegen bislang aus Sicht der Befragten weniger bearbeitet. Besonders in diesen Bereichen sollten Projekte in die Wege geleitet werden. Ein Befragter schlägt dazu dezentrale Workshops vor.

Welche(s) Handlungsfeld(er) halten Sie für die Zukunft für besonders wichtig?

Welche(s) Handlungsfeld(er) halten Sie für die Zukunft für besonders wichtig?

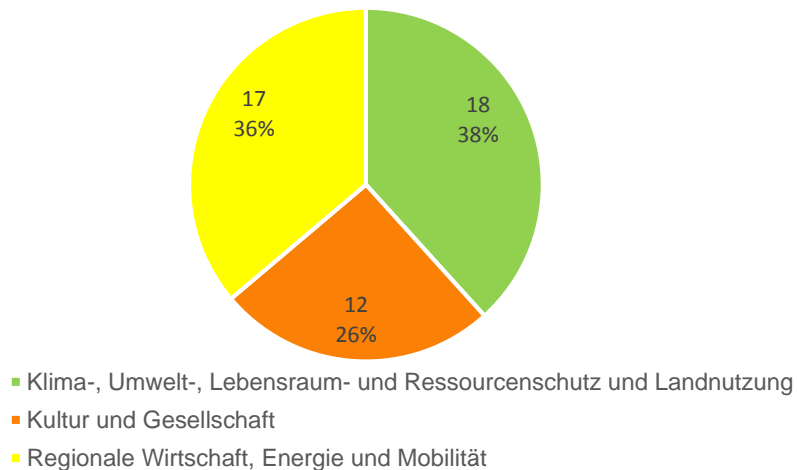


Abb. 32: Bedeutung der Handlungsfelder

Gegebene Antworten: 27

Was sollte in Zukunft anders werden, was sollte weiter fortgesetzt werden?

- Weniger Bürokratie, mehr Abstimmung auf der Ebene der Ministerien. Verschlinkung der behördlichen Abläufe, einfache und endgültige Prüfungen!
- Schnellere Bearbeitung von Förderanträgen; weniger Bürokratismus/Formalismus
- Die Antragsstellung sollte vereinfacht werden.
- Der Antragsaufwand ist für Bürger viel zu hoch. Die Zeitspanne bis zur Bewilligung viel zu lang. Die Aufteilung in LAG-Management, Vereinsvorstand und Förderbehörde ist für den Projektträger mühsam.
- Die Bezeichnung "LAG-Management" ist irreführend, da dort weder entscheiden, noch die Projekte verwaltet werden, noch ist man dort gestalterisch tätig -> eher Beratungs- und Koordinationsstelle.
- Einladung zum Auftaktworkshop sollte nicht über die Gemeinden erfolgen, da diese nur einen kleinen Kreis bereits bekannter Personen ansprechen.
- Engagement der BGMs + Gemeinderäte/Stadträte viel zu gering. Kaum Impulse für Projekte.
- Mehr Unterstützung bei der Entwicklung von Projektideen nötig.
- Gemeinsam einen noch breiteren Ansatz in der Bevölkerung suchen
- Sehr gute Zusammenarbeit, auch interkommunal.
- Bin grundsätzlich mit der Arbeit zufrieden.
- Bei LEADER-Treffen immer genügend Raum geben für offene Gespräche und Diskussionen -> sich hieraus ergebende Themenfelder aufgreifen und Lösungsansätze erarbeiten im Rahmen eines geförderten Projekts -> z.B. Mobilität in der Region u. in den Kommunen!

Alle drei Handlungsfelder haben in der Region Mangfalltal-Inntal einen wichtigen Stellenwert auch für die Zukunft. Das Handlungsfeld 2 „Kultur und Gesellschaft“ wird mit 12 Stimmen etwas seltener genannt als die Handlungsfelder 1 „Klima-, Umwelt-, Lebensraum- und Ressourcenschutz und Landnutzung“ (18 Stimmen) und 3 „Regionale Wirtschaft, Energie und Mobilität“ (17 Stimmen).

Die Kommentare zur Frage, was anders werden bzw. was fortgesetzt werden sollte, ergeben weitere Ansätze für die Arbeit in der LAG: viele Bemerkungen beschäftigen sich zwar mit dem bürokratischen Aufwand der Antragstellung, auch die Komplexität der Antragstellung wird mehrmals bemängelt. Darüber hinaus werden allerdings auch mehr Unterstützung bei Projekten und mehr Impulse für neue Projekte gewünscht. Bürgermeister und Kommunen werden aufgefordert, mehr zu informieren und mehr Impulse zu setzen.

Außerdem wird mehr Raum für offene Diskussionen bei LEADER-Treffen als wünschenswert genannt. Ein breiterer Ansatz in der Bevölkerung solle gefunden werden. Einige der Befragten sprechen ihre grundsätzliche Zufriedenheit mit der Arbeit aus und loben die gute, auch interkommunale, Zusammenarbeit.

3 Fazit und Ausblick

Die Ergebnisse der Zwischenevaluierung geben eine gute Orientierung für die weitere Entwicklung der Region Mangfalltal-Inntal. Die nicht allzu hohe Beteiligung an der Umfrage mit nur etwas mehr als der Hälfte der zur Teilnahme Aufgeforderten zeigt, dass die Beteiligten in der LAG noch stärker für den Prozess motiviert werden sollten.

Die inhaltlichen Ergebnisse spiegeln den aktuellen Stand der LES-Umsetzung wider, es wird der noch notwendige Handlungsbedarf in den einzelnen Themenbereichen aufgezeigt und die bisher geleistete Arbeit kritisch hinterfragt.

Aus der Evaluierung ergeben sich somit für Vorstandschaft und LAG-Management **folgende Handlungsoptionen**, die zu diskutieren sind:

Themenbereich	Handlungsoptionen	Zuständigkeit
Kommunikation	Öffentlichkeitsarbeit weiter verstärken	LAG-Management
Kommunikation	Information über Gemeindeblätter verstärken	Gemeinden
Kommunikation	Themensprecher bekannter machen und stärker einbinden	Themensprecher und LAG-Management
Kommunikation	Mehr Kommunikation durch Bürgermeister und Gemeinden	Bürgermeister, Gemeinden und Vorstand
Vernetzung	Vernetzung mit Partnern außerhalb der Region intensivieren	Vorstand und LAG-Management
Projektentwicklung	Mehr Engagement und Impulse seitens der Bürgermeister	Bürgermeister und LAG-Management
Projektentwicklung	Offene Diskussionen bei LEADER-Treffen zulassen und daraus Themen und Projektideen aufgreifen	LAG-Management
Projektentwicklung	Kleinprojektefonds „Bürgerengagement“ bekannter machen	LAG-Management und Vorstand
Handlungsfeld 1	Projekte anstoßen	alle
	Landwirte besser informieren und einbinden	LAG-Management und Gemeinden
	Sensibilisierung für Flächenverbrauch	Gemeinden und LAG-Management
Handlungsfeld 2	Projekte stärker miteinander vernetzen	LAG-Management
	Themen Demenz und demografischer Wandel aufgreifen	LAG-Management
	Junge Menschen stärker beteiligen	LAG-Management
Handlungsfeld 3	Themen Mobilität und Energie stärker bearbeiten, z.B. in dezentralen Workshops	LAG-Management

Tab. 1: Handlungsoptionen in den verschiedenen Themenbereichen

Der Teilbilanzworkshop mit Vorstand und Fachbeirat vom 24.10.2017 hat die Ergebnisse der Evaluierung sowie die Handlungsoptionen bestätigt und setzt den inhaltlichen Fokus auf die Themenbereiche Kommunikation und Projektentwicklung.